



Wien 29. Juli 1889

20

Lieber Freund.

Einen Tag vor der Abreise erhalten ich Deinen Brief,
welchen ich mich zu beantworten beile. Du hast wohl in
deffen meine Briefen vom 24. bekommen und die Beileidskarte
an die Familie Amari gütigst befohrt. Auch muss ich die Todes-
nachricht sehr erschrocken und sehr langweilen vollständig, wie schon
auch The betroffen seid. Doch das ist ja, je weiter wir in den Jahren
fortschreiten, umso alles von uns selbst oft unangenehmes Loos, das
wir so viele solche uns selbst mit teuren zu Grab tragen müssen.
Ehren wir, wie sich's gebietet, die Todten und prägen wir uns ihr
Bild als Vorbild uns Gedächtnis ein; das leben wir das Gegenwert
und denen welche uns ein gütiges Gefühl noch erhalten hat. Mir wird
umso es zur Linderung dieses Schmerzes über den Verlust von Margarete
mit Amari beitragen, das Du noch beide Eltern am Leben hast, das wir
nicht Kind. Und so weiß ich sehr dank Dein gütiges Schreiben sehr bald
verkläre wird

Dem seligen Amari deutete auch ich es, daß es, wie Du auch
meldet, für unser gemeinsames Vorhaben bei Cissi eingeleitet ist.
Daß die Hauptplacierung besteht ist, ist mir sehr willkommen. Lei-
der kann ich nun nicht sofort eingreifen, wie Du möchtest. Darüber ob-
und wenn ich nach Rom komme, rede ich später. Es handelt sich zu-
nächst um das sofortige Vorgehen. Da bin ich nun augenblicklich in einer
sehr Copy der Liste von Diplomaten, welche ich Dir gab, befinden sich
unter anderen Papieren außer Nitsch's Aufsätze, welche uns Tausch mit
nach Wien bringen soll, das noch nicht zugestellt hat. Das eingetru-
hen Karte erümmen mich aber nicht so genau, uns gleich sagen zu können,
welche ich jenerfalls photographirt sein möchte. Zuviel muß ich mir
doch genau Beschreibung eines jeden Kindes abholen, wobei auch der
Grad der Bekleidung angegeben ist, um eine Auswahl treffen zu können.
Das erfordert nicht allein Scharfsinn, sondern auch Zeit. Wenn ich
die Beschreibung bis Ende September erhalten (bis dahin haben ich
nach Wien heim), so will ich sofort an die Arbeit der Auswahl gehen.

Wen wirst Du nun in Rom gut zur Verfügung haben, ob es die Heide
unterstehen und befehlen? Ich bin bereit, deine Anweisung zu geben.

Ich behalte es ein, wie und wo ich die nächsten 7 Wochen
zu verstehen gedenke. Morgen gehen wir ab. Am 1. August wollen
wir in Baierns Personal sein. Dann geht's auf Umwegen auf
das Gut meines Neffen, wo mich bis 20. August Brief trifft.
Adresse: Lisch, in Schwanebeck, Preußen, Reg. Bez. Mag.
deburg. Weiter über Rheinort zur Rhein, von Köln bis Mainz
oder Worms. Anfang September in Heidelberg: dort pass ich
wieder nach Briefen fern in poste. Und dort wird ich an
sitzen sein, ob ich so das 8-10 September am Lago di
Cologera sitz, denn dann gehen auch wir von Heidelberg über
Frankfurt nach Friedrickschaft, um Euch zu begrüßen. Lischau wird
vielleicht der geeignete Ort zu einem Zusammenkunft.

Die wünschste auch schon nun von Dir dies zu hören
was man nicht so leicht spricht, und was auch meine Bitte Dir die

und jene Dina's Fragen zu beantworten.

Der Kerkenthaus war, als ich in Wien ankam, bereits
verkauft, so daß ich auf ein Obdach mit dem Eingang stellen werde.
Indessen wird es öfters bemerkt bei uns: Glauben und Vertrauen
menschlichen Hirnen auf das ewige Leben ist. Ich werde mit
guter Geduld Widerstand leisten. Ob mit Erfolg, läßt sich
fragen. Ich persönlich werde wohl Opfer bringen müssen. Mein
eigener Gedanke, als ich die Prüfung in der Kerkenthaus abgab, war
— Du erinnerst dich wohl dessen — daß sich mit ihm meine politischen
Pläne kaum vertragen würden. Und so wird es wohl kommen. Jedes
falls darf ich zunächst nicht an Rom denken. Doch auch darüber
zweifelnd, wenn ein Widerstand im September möglich.

Meine Frau fürchtet daß Du von Dina's Leben Trauer aus der
Händen zu wenig erfahren hast. Vielleicht hast Du auch
es einmal nach. Auf Kunde von Euch rechnen wir nicht: einige
für recht gut leben. — Empfange beides herzlichste Grüße an alle die
Dienigen, an Groß und Klein.

Dein braver ergebener

Licht.